

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hanneböhn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen der den 5. und 6. October dieses Jahres stattfindenden Reinigung der Gerichtsamt-Localitäten an diesen beiden Tagen nur die dringlichsten Sachen zur Erledigung gebracht werden können.
Eibenstock, den 29. September 1877.

Das königliche Gerichtsamt.
Landrod.

3.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rathsexpeditious-, Stadt- und Sparkassenlocalitäten bleiben dieselben Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. October dieses Jahres geschlossen und werden an diesen Tagen nur die dringlichsten Sachen expedirt werden.
Eibenstock, am 29. Septbr. 1877.

Der Stadtrat.
Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Vom bulgarischen Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Schumla vom 27. vor; es haben darnach die Egypter, die bei Popkiöi standen, der ungünstigen Witterung wegen diese Offensivstellung am 26. aufgegeben und sind nach den Höhen von Sabartepe abgezogen, die gegenüber Popkiöi östlich vom Kara Kom sich hinziehen. — Ueber die augenblickliche Stimmung im russischen Lager von Igalince meldet ein Berichterstatter der „Daily News“ unter dem 24. d. wie folgt: Die Unzufriedenheit und Entmutigung in der russischen Armee sind noch größer, als ich erwartet hatte. Ich habe keinen einzigen Offizier gesprochen, der nicht jeden Erfolg für aussichtslos hielt, so lange die Zusammensetzung des Generalstabes unverändert bleibt. Da aber eine solche Aenderung nicht wahrscheinlich ist, so fühlt sich Jedermann entmutigt. Wenn ein Heer das Vertrauen in seine Führer verloren hat, ist es ziemlich sicher, daß begeistertes Kämpfen zu den Dingen der Vergangenheit gehört. Jede neue Phase des Feldzuges liefert einen ferneren Beweis für die Unfähigkeit der obersten Führer, und das Europa gebotene Schauspiel eines Heeres, welches wegen Mangels an Schaufeln müßig dasteht, ist ein Hohn auf die Generäle. Das Wetter ist ein paar Tage lang kalt und regnerisch gewesen, ist aber jetzt wieder schön geworden. Der Gesundheitszustand des Heeres ist bisher noch ein günstiger. Aber es ist klar, daß ein paar regnerische und kalte Tage viele Erkrankungen verursachen würden. Ich sehe mit Bestimmtheit voraus, daß, sobald das schlechte Wetter wirklich beginnt, die Hälfte des Heeres bald kampfunfähig sein wird. Selbst ein Winterfeldzug würde nicht so unheilvoll für die Russen sein, wie ein Stillliegen im Regen, Schnee und Schmutz während der langen Wintermonate.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird aus Erzerum, 28. September, Abends, gemeldet: Das Gefecht zwischen den Türken unter Ismail Pascha und den Russen unter General Tergulassoff am 22. dauerte 9 Stunden; beide Theile zogen sich schließlich in ihre Stellungen zurück. Hier und in der Umgegend findet ein starker Transport von Lebensmitteln nach Karä statt. — Ueber ein neueres Gefecht, welches an der nämlichen Stelle stattfand, wird dem „Golos“ aus Iaghr, 28., telegraphisch gemeldet: Die ganze Nacht vom 27. war äußerst stürmischer Wetter; am Morgen wüthete ein wahrer Orkan. Dessen ungeachtet eröffneten die Türken Morgens um 8 Uhr den Angriff auf unseren rechten Flügel. Der Angriff richtete sich zuerst gegen den Karavansarai-Pas, wo 5 Kompagnieen von verschiedenen Regimentern der 39. Division unter dem Generalleutnant Dewall standen. Drei Bataillone des Kubanischen Regiments, zwei Kompagnieen des Derbent'schen Regiments, sowie zwei Eskadrons und drei Sotnien Kosaken mit 12 Geschützen kamen in das Gefecht. Die Kanonade dauerte bis spät Abends. Nach Ankunft von zwei Bataillonen Verstärkungen vom Krimschen Regimente traten die Türken den Rückzug an. Die russischen Truppen schlugen sich sehr tapfer. Die Verluste sind noch unbekannt. Unter den Verwundeten befinden sich auch der Kommandeur des Kubanischen Regiments, Kabinin, und Oberstleutnant Medivan. Wir haben zehn Positionen besetzt, auf welchen die Truppen während der Nacht verblieben.

— Die „Post“ bringt eine sehr interessante Korrespondenz aus

Konstantinopel, in welcher dargelegt wird, daß die Entwicklung der türkischen Artillerie, deren Leistungen in dem jetzigen Kriege vielfach Beachtung gefunden haben, zum größten Theile preussischen Instruktoren zu danken ist. Die betreffende Korrespondenz knüpft daran an, daß eine Zeit lang eine Meinungsverschiedenheit darüber in Konstantinopel bestanden habe, ob das einzuführende Artilleriesystem das französische oder preussische werden sollte. Schließlich drang das preussische System durch. Schon im Jahre 1838 — so erzählt die „Post“ — traf der Premierlieutenant von Kuczowski von der königlich preussischen 5. Artillerie-Brigade nebst vier dem Unteroffizierstande angehörigen thatkräftigen, jungen Männern von der Garde-Brigade in Konstantinopel ein, nämlich Wendt, Schwenzfeuer, Wiesenthal und Liling, welchen die große Aufgabe, eine neue Artillerie einzuführen, zufiel; denn noch unter Sultan Mahmud II., der jene Herren von dem preussischen Chef der Artillerie, Prinzen August, erbeten hatte und der sich ungemein für alle Militärangelegenheiten interessirte, wurden auf praktische Weise alle Intriquen für französische Einrichtungen überwunden und dem preussischen Artilleriesystem unwiderruflich der Sieg zuerkannt, indem die nach diesem System hergestellten und eingeübten Batterien vor dem Sultan einen glänzenden Beweis ihrer Tüchtigkeit ablegten; und es mußte ein militärisches Auge überraschen und erfreuen, schon zu Anfang der vierziger Jahre türkische Feldbatterien nach preussischen Hornsignalen und Kommandos (letztere natürlich ins Türkische übersezt), die Geschütze nach preussischem Muster bespannt, kurz den Fez abgerechnet, Alles genau wie in Preußen, exerziren zu sehen. . . . Einige später eingetretene Instruktoren, die bereits Alles fertig voranden, wie Jungmann, von der Becke, Hoffmann, Wagemann, Gehler und Strecker, sowie die als Lehrer für die Militär-Bildungsanstalten engagirten Offiziere von Malinowski (1846), Grunwald, Bluhm, Schmidt und Böhn (1851) bedürfen nicht einer besonderen Erwähnung, so verdienstlich in anderer Beziehung auch deren Thätigkeit gewesen sein mag. Weiter schildert die „Post“, wie sich später nachtheilige Einflüsse geltend gemacht hätten, so daß unverkennbarerweise die türkische Artillerie den Kulminationspunkt ihrer Entwicklung überschritten habe und sich im Rückgange befinde. Auch die andere, für das türkische Artilleriewesen wichtige Frage, wer die Krupp'schen Geschütze in die türkische Artillerie zur Einführung gebracht habe, wird von der „Post“ zu Gunsten der preussischen Instruktoren beantwortet. Es werden dabei besonders die Namen des Generals von Kuczowski und des Obersten Wendt genannt. 1864, so heißt es in der „Post“, waren die für die Einführung notwendigen Vorschriften über die Einrichtung und den Gebrauch der gezogenen Hinterlader, zu denen Krupp anfänglich nur die Stahlblöcke lieferte, so weit gediehen, daß sämtliche Artillerie-Instruktoren berufen und durch den Oberst Wendt mit dem organisatorischen wie technischen Inhalt jener Vorschriften bekannt gemacht werden konnten.

— Wie aus London gemeldet wird, kehren zweihundert deutsche Maurergesellen, welche in Folge des Streikes des Londoner Baugewerks zur Anshilfe dorthin gebracht waren, nachdem sie den Grund des Streikes erfahren haben, nach Deutschland zurück. Nachdem sie Montag und Dienstag an dem Bau des neuen Justizpalastes befriedigend gearbeitet hatten, konnten sie gestern nicht zu ihrer Arbeit zurück. Als man sich in ihrem Logis nach ihrem Verbleib erkundigte, erfuhr man, daß sie sämmtlich in früher Morgenstunden bereits London verlassen

hätten. Während des vorhergehenden Abends hatten etwa 500 strikende englische Maurer eine feindselige Demonstration vor dem Logis der deutschen Arbeiter gemacht, und man glaubt, daß letztere dadurch bewogen wurden, ihre Thätigkeit einzustellen und abzureisen. So die englische Lesart, der man indeß wohl einige Zweifel entgegen tragen darf. Uns will eher scheinen, als ob hier ein Akt internationaler Solidarität der Arbeiter in Szene gesetzt worden ist.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Am 25. und 26. vor. Monats fand eine abermalige Ausloosung Königlich Sächsischer Staatspapiere statt, von welcher

die 3% Anleihe vom Jahre 1830,
 . 4% 1847 und
 . 3% 1855

betroffen werden. Die Inhaber von Papieren dieser Anleihen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. — Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Coupons haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Coupons nicht vornehmen und lösen jeden echten Coupon ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelostter Capitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Ausloosung zuviel erhobene Coupons seiner Zeit am Capitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten, (der gezogenen wie der restirenden Nummern,) schützen können.

— Olbernhau. Als am Abend des 19. September eine Abtheilung beaufsichtigender Arbeiter unter Führung des Wegemeisters Wagner durch das Olbernhauer Staatsforstrevier gingen, gewahrten sie,

wie das „Dr. Journ.“ berichtet, plötzlich einen Wilddieb, welchen sie alsbald umzingelten und zu arretiren suchten. Der bedrängte Wildschütz, ein aus Gabriellahütte in Böhmen stammender früherer Musikant Reichl, schlug anfangs mit seiner scharfgeladenen Kugelbüchse, deren anderweitigen Gebrauch glücklicherweise das Abfallen des Zündhütchens verhütete, hastig auf seine Angreifer los und brachte mehreren derselben schwere Verletzungen bei. Als aber diese Waffe ihm nicht mehr genügend erschien, zog er ein langes Messer und mit demselben um sich stehend, gelang es ihm zu entkommen. Da Reichl jedoch genügend rekonnostrirt worden, ist derselbe am 20. d. M. Nachts 10 Uhr auf diesbezüglich erfolgte Anzeige zu Gabriellahütte durch f. f. österreichische Gendarmerie verhaftet und am 21. September in das f. f. Bezirksgericht Görkau abgeführt worden. Die dem Wilderer abgenommene Kugelbüchse ist zum sofortigen Instrumente, eingerichtet. — Hierzu wird in den „Dr. Nachr.“ bemerkt: Die Zustände in unserm Gebirge gestalten sich immer heiterer; die Lehren der Sozialdemokratie in Betreff des Eigenthums greifen immer mehr Platz und die Mißachtung gegen die bestehenden Geseze tritt immer offener zu Tage. Freche Einbrüche, Widerseßlichkeit gegen die Gendarmerie und Thätlichkeiten gegen dieselbe sind unlängst berichtet worden, jezt durchziehen bewaffnete Spitzbuben die Wälder und unterhalten selbst am Tage in den großen, jungen, dichten Fichtenwäldungen des Olbernhauer Forstreviers Feuer, um sich zu erwärmen und Nachts dem Raube nachzugehen zu können.

Bermischte Nachrichten.

— Leidende, welche durch Gicht, Rheumatismus, deren Lähmungen, oder durch andere innerliche und äußerliche, seit her für unheilbar gehaltene Krankheiten heimgesucht wurden, werden auf die im Inserattheile dieses Blattes befindliche Annonce des Hrn. L. G. Moessinger in Frankfurt a. M. ganz besonders aufmerksam gemacht.

— [Reibfläche für die sogen. schwedischen Zündhölzer.] Dieselbe besteht aus einem Anstrich, welchen man durch Zusammenmischen von 9 Th. amorphem Phosphor, 7 Th. fein gesiebtem Schwefelkies, 3 Th. Glaspulver, 1 Th. Leim oder Gummi und dem erforderlichen Wasser bereitet.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock
 im Monat October 1877.

Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	69	6	10	8.	69	6	10	14.	33	8	1
	33	10	12		33	10	1		18	1	4
2.	69	6	10	9.	18	1	4	15.	33	9	1
	33	10	1		69	6	10		18	1	4
3.	69	6	10	10.	33	10	1	16.	33	10	1
	33	10	1		18	1	4		18	1	4
4.	69	6	10	11.	69	6	10	17.	18	1	4
	33	10	1		33	10	1	18.—23.	keine Beleuchtung.		
	18	1	3		18	1	4	24.	69	6	8
5.	69	6	10	12.	69	6	10	25.	.	.	.
	33	10	1		33	10	1	26.	.	.	.
	18	1	4		18	1	4	27.	.	.	9
6.	69	6	10	13.	69	6	10	28.	.	.	10
	33	10	1		33	10	1	29.	.	.	11
	18	1	4		18	1	4	30.	.	.	10
7.	69	6	10	14.	69	6	10	31.	33	10	1
	33	10	1		33	10	1		69	6	10
	18	1	4		18	1	4		33	10	1

Bettfedern,

das Pfund von 1,60 bis 10 M. empfiehlt

Alwin Seydel
 in Schönheide.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätzig in Eibenstock bei G. A. Nötzli; in Johanngeorgenstadt bei Joh. H. Bauer.

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Geräuch. Lachs, russ. Caviar, mar. Aal, Sardines à l'huile, Anchovis, Bratheringe, mar. Seringe, Saure-, Senf- und Pfeffergurken, Magd. Sauerkohl empfiehlt

Julius Tittel
 am Neumarkt, Filiale: Postplatz.

Prof. Dr. Schäfer's

Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
 und
Magenkrämpfe

verordnet
Dr. med. Müller, Frankfurt a. M.
 Friedensstr. 5.
 Kurprospect 10 Pf.

Drei ¼ 8-ellige

Stiefmaschinen

sind zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten. Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.



Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unäussersliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknochenungen) im verbärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopficht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen. Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurfischerer, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einseitig, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Lobethran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden u. sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer aufwirft) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Gehilfter, die mir alle in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authentizität sich bei den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Ferdinand Müller,

Eibenstock, Plauen, Reichenbach,

theilt seiner geschätzten Kundschaft zur geneigten Kenntnissnahme mit, daß mit

Montag, den 1. October d. J.

das hiesige Geschäft wieder eröffnet wird und hält sein reichhaltiges Lager in

guten, gediegenen seidenen, wollenen, halbwollenen, baumwollenen u. leinen Stoffen, sowie Confectionssachen auf das Beste empfohlen.

Durch großartige

Cassa-Einkäufe auf der Leipziger Messe
empfehle namentlich zu

Außergewöhnlich billigen Preisen:

Schwarze Seide in Taffet, Cachemire und Ripps, Elle von M. 1.40 an,
Glatte und gestreifte Lustres, Elle von 28 Pf. an,

Schwarze Alpaccas, glanzreiche Waare, Elle von 35 Pf. an,

Schwere, reinwollene französische Rippse in schwarz u. couleurt, Elle 60 Pf.,

Schwarze Cachemire, $\frac{8}{4}$ breit, feine Waare, Elle 80 Pf. und alle sonstigen
Gattungen von Herbst- und Winterstoffen.

$\frac{6}{4}$ carrirte Wischtücherleinen, Elle 18 Pf.,

$\frac{6}{4}$ „ Bettzeuge, kräftige, echtfarbige Waare, Elle 28 Pf.,

Handtuchdrelle in grau und weiss, Elle von 14 Pf. an,

$\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{12}{4}$ reines Leinen, Elle von 30 Pf. an,

$\frac{5}{4}$ weiss Halbleinen, kräftige Waare, Elle 28 Pf.,

Rosa Barchent, echtfarbig, Elle 35 Pf.

$\frac{6}{4}$ Inlett in rosa und gestreift, grundecht, Elle 43 Pf.,

Bedruckten Barchent, solide Waare, Elle 30 Pf.,

$\frac{6}{4}$ grau Doppeltuch, (haltbarstes Tailenfutter,) Elle 22 Pf.,

$\frac{6}{4}$ weiss Shirting, Elle 18 Pf.,

Regenmäntel von M. 8 an.

**Ferner alle Arten von Confectionssachen in
grösster Auswahl.**

Alles in bekannt solider Waare und zu den be-
kannt allerbilligsten Preisen.

Ferdinand Müller,

Eibenstock, im Hause des Hrn. Bäckerstr. **Otto** parterre.

Siebente öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 4. October 1877,

Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Rathsbeschluß, die Herstellung des Wegs nach dem Nonnenhäuschen betreffend.
2) Rathsbeschluß, die Unterhaltung der hiesigen Bahnhofstraße betr.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Gyfrig.

Eberwein's Local.

Morgen Mittwoch, den 3. October:

Grosses Militär-Extra-Concert,

gegeben von dem Trompeterchor der Königl. Sächs. reitenden Artillerie unter Leitung des Trompeten-Solisten Herrn Stabstrompeter E. Philipp. — Anfang 8 Uhr. — Programm an der Kasse.

Nach dem Concert folgt Ball.

Zum Schluß des Concerts einige Piecen auf den Feldtrompeten.

Königliche Baugewerkenschule zu Plauen i. V.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 18. Juni 1877 bestimmt, daß zur Aufnahme in die Kgl. Baugewerkenschule erforderlich ist

- 1) das erfüllte 16. Lebensjahr, welches durch Geburts- oder Taufschein nachzuweisen ist.
- 2) eine mindestens auf 2 Halbjahre ausgedehnte, praktische Beschäftigung in einem Baugewerke.
- 3) ein Zeugniß über gutes Verhalten und Vorbildung.
- 4) ein Nachweis der älterlichen oder vormundschaftlichen Genehmigung bei Minderjährigen.

Von der Altersbedingung findet eine Dispensation nur insoweit statt, als diejenigen Bewerber, welche im Kalenderjahre das 16. Lebensjahr noch erfüllen aufgenommen werden können, wenn sie eine über das Ziel der Volksschule hinausgehende Vorbildung nachweisen können.

In den ersten Kurs können die ohne Prüfung eintreten, welche ein Zeugniß mit guten Fortschrittsensuren über den Besuch der dritten oder einer höheren Classe einer Realschule erster Ordnung oder ein die gleiche Ausbildung bekundendes Zeugniß einer anderen öffentlichen Bildungsanstalt oder die wissenschaftliche Qualifikation für den einjährigen Freiwilligendienst beibringen.

Anmeldungen derjenigen, welche zum ersten Male um Aufnahme nachsuchen, haben unter Einreichung der ad 1 bis 4 erforderlichen Nachweise bis zum

29. September d. J.

bei der unterzeichneten Direction schriftlich oder mündlich zu erfolgen, während die Schüler, welche die Schule früher besuchten, sich unter Einreichung eines Zeugnisses über Thätigkeit und gutes Verhalten in der Zwischenzeit ebenfalls bis zu diesem Termine zum wiederholten Eintritte anzumelden haben.

Die zum ersten Male Angemeldeten haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen, welche sich auf das Ziel der Volksschule, namentlich aber auf deutsche Sprache und Rechnen erstreckt. Die Aufnahme findet

Montag, den 8. October, von früh 9 Uhr an

in dem Baugewerkschulgebäude am Schulberg statt, zu welcher Zeit sich auch diejenigen neu Angemeldeten einzufinden haben, welche ohne Prüfung einzutreten berechtigt sind.

Die zum wiederholten Eintritte Angemeldeten haben sich an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr im Schullocale einzufinden.

Der Unterricht selbst beginnt

Dienstag, den 9. October, früh 8 Uhr.

Das Schulgeld beträgt für den Kurs 30 Mark und ist in der ersten Woche nach Beginn des Cursets bei Ausantwortung des Aufnahmescheines an die Schulkasse zu zahlen.

Lehr- und Stundenpläne sind gratis durch die Direction zu erlangen.

Plauen i. V., am 23. Juli 1877.

(H. 3139 bk.)

Die Direction der Königlichen Baugewerkenschule.

Rosbach, Professor.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Saale des Deutschen Hauses

„Die Zustände in der Türkei“

unter besonderer Berücksichtigung der Lage der Christen im Orient; Vortrag, gehalten vom Secretär des Vereins, Herrn Kaufmann Lindemann. Nichtmitglieder des Vereins haben Zutritt gegen 25 Pfennige Entrée.

Eibenstock, 2. October 1877.

Der Vorstand.

Die Niederlage

der ächten Remmenpfennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen, Preis pro Stück 10 Pfennige, in Schachteln zu 12 Stück 1 Mark, befindet sich in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Liederkranz.

Mittwoch Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr zum Berg-Häuschen.

Erbsen, Bohnen und Linsen,

Fleischpräparat, vorzüglich zu Suppen, in Blechbüchsen von 1 Pfd. Inhalt à 2 M. 50 Pf., empfiehlt

Julius Tittel

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 72,70 Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Tochter und Schwester, der Jungfrau **Emilie Anna Dued**, fühlen wir uns veranlaßt, Allen, welche von nah und fern herbeigekommen waren, um die selig Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Vor allem aber bringen wir Herrn Pastor Stendel aus Sofa unsern innigsten Dank für die tröstenden Worte am Grabe der Seligen. Dank den hiesigen Bewohnern, Jungfrauen und Jünglingen für den Blumenschmuck am Sarge und die erhebende Trauermusik zu Ehren der Verstorbenen und uns Trauernden zum Troste. Möge der Herr Sie alle vor ähnlichem Geschehnisse gnädig beschirmen! — Nochmals den aufrichtigsten Dank für solch edle Beweise ächter Freundschaft und Liebe. Nur diese nächst dem göttlichen Worte, vermögen unsern großen Seelen-schmerz zu lindern.

Carlsfeld, Die trauernde Familie
am 27. Septbr. 1877. **Dued.**

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für 1 Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

G. Schlesinger, Berlin S.

Neue Jacobstraße 6

zu beziehen.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süssmilch'sche Ricinusölpo-made aus Pirna, à Büchse 5 Agr., bei **Julius Tittel** am Neumarkt, Filiale: Postplatz.

Haasenstein & Vogler

Annoucen-Expedition

Leipzig, Chemnitz, Dresden etc.

Vermittelung von Inseraten in alle Zeitungen

Fachzeitschriften u. der Welt zu Original-Preisen.

Zeitung-Verzeichnisse gratis und franco. Bei größeren Aufträgen angemessener Rabatt. Strengste Discretion.

Frachtbriefe

empfehl

E. Hannebohn.